

PATIENTENINFORMATION

Intervention: Schmerz-Therapie bei einer Diskushernie mit einer epiduralen Infiltration

Zur Therapiemethode:

Bei der epiduralen Schmerztherapie, auch bezeichnet als Epiduralanästhesie, Epiduralanalgesie oder Periduralanästhesie, werden Lokalanästhetika (geringe Dosis örtlich betäubender Medikamente) und Kortikosteroide (geringe Dosis entzündungshemmender Hormon-artiger Substanzen) vom Rücken her in die Wirbelsäule in den Bereich des eingeklemmten Nerven gespritzt.

Untersuchungen haben einen Schmerz- und entzündungshemmenden Effekt dieser Massnahme gezeigt bei akuten Bandscheibenproblemen und bei Schmerzen aufgrund von Engpässen durch Bandscheiben- oder Knochenvorsprüngen im Bereich des Rückenmarkskanals.

Diese Schmerztherapie ist eine sogenannte „konservative „ Behandlungsmethode (keine Operation) und wird vom Spezialarzt eingesetzt, falls starke Schmerzen bestehen und /oder andere Behandlungen wie Physiotherapie nur ungenügend wirksam sind.

Die Wirkung der Spritze setzt erst mit einer Verzögerung von 12 oder 48 Stunden ein. Bei 50-70 % der Patienten ist ein gutes Resultat (d.h. eine Schmerzreduktion) zu erwarten.

Die Spritze soll den natürlichen Heilungsverlauf unterstützen und zusammen mit der zusätzlichen Entspannungstherapie, wie die physikalische Therapie mit Heublumenwickeln, sowie auch gezielte physiotherapeutische Massnahmen und physiotherapeutischen Gymnastikübungen ermöglichen.

Nebenwirkungen und Gefahren:

In seltenen Fällen treten während der Behandlung kurzzeitig Schmerzen am Rücken oder in den Beinen auf. Selten kann es zu einer kleinen Verletzung der Rückenmarkshaut kommen. Sehr selten bleibt die Einstichstelle am Rücken einige Tage schmerzhaft. Äusserst selten werden Blutgefässe im Bereiche des Rückenmarks verletzt oder es tritt eine Infektion (in 1 Fall pro 30`000 Injektionen) auf. Durch die Nebenwirkungen der Kortikosteroide kann es sehr selten am Tag nach der Injektion zu einer vorübergehenden Rötung des Gesichtes mit Hitzegefühl kommen, zu lokaler Fettgewebsverminderung oder bei Frauen zu genitalen Blutungen.

Praktischer Ablauf:

Vor der epiduralen Therapie wird eine Blutuntersuchung durchgeführt, damit eine erhöhte Blutungsneigung ausgeschlossen werden kann. Informieren Sie Ihren Arzt, falls Sie gerinnungshemmende Medikamente (z. B. Aspirin) einnehmen.

Zur Verabreichung der Spritze muss eine spezielle Körperposition eingenommen werden:

Wegen der bereits erwähnten seltenen Komplikationen sollten Sie bei folgenden Beschwerden Ihren Arzt orientieren: Schwellung, Rötung, zunehmende Schmerzen im Rücken; Temperatur über 38°.

Vorgehen bei der epiduralen Infiltration

Wir werden Sie dazu bitten, in Seitenlage einen maximal runden Rücken zu machen. Anschliessend wird die Haut am Rücken im Bereiche der Injektionsstelle gründlich desinfiziert. Das Einstechen der Nadel und die Injektion der Medikamente sind wenig schmerzhaft.

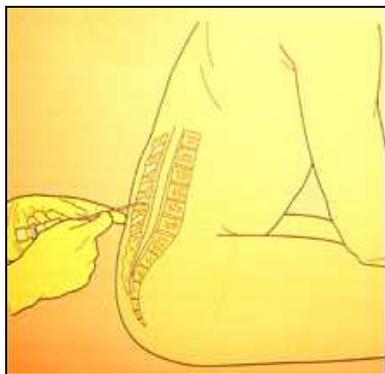


Abbildung 1



Abbildung 2

Abbildung 1 und 2 zeigt die Lagerung und die Injektionstechnik dieser Therapiemethode.

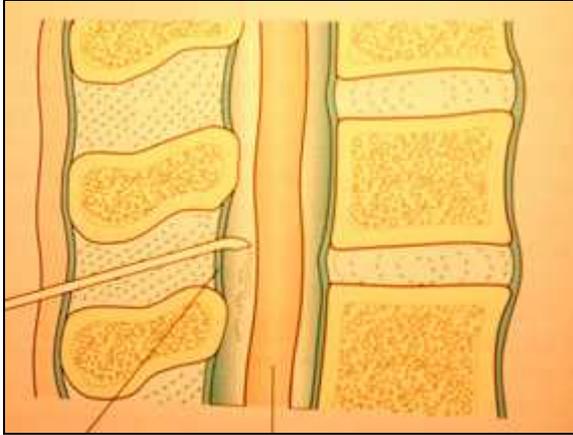


Abb. 3

Abbildung 3 zeigt schematisch die Injektion in den Epiduralraum

Falls Sie noch Fragen zur Therapie haben, so sind wir gerne bereit, diese zu beantworten.